

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Festveranstaltung zum 35. Jahrestag der DDR Erfolgreiche Bilanz der Hochschulangehörigen zum Jubiläum unserer Republik

Eine Festveranstaltung zum 35. Jahrestag der DDR vereinte am 1. Oktober 1984 Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Hochschule. An der Veranstaltung nahmen als Gäste die Genossen Prof. Dr. Dr. G. Heidora, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, und Prof. Dr. R. Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und weitere Persönlichkeiten teil.

In seiner Festansprache unterstrich der Rektor den engen Zusammenhang zwischen dem Aufblühen und Gedeihen unseres sozialistischen Vaterlandes und dem Werden und Wachsen unserer Hochschule. In einer Bilanz der erfolgreichen Entwicklung unserer Bildungsrichtung verortlichte

er, daß mit der Gründung der DDR auch für die heutige Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt ein neues Kapitel begann. Aus Trümmern und Not wurde auf dem von der geeinten Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei gewiesenen Weg eine sozialistische Bildungsinstitution von nationaler Bedeutung und mit hohem internationalem Ansehen aufgebaut, deren Angehörige in Lehre und Forschung sowie bei der kommunistischen Erziehung der studentischen Jugend Hervorragendes leisteten.

In Würdigung ihrer vorbildlichen Leistungen empfingen verdiente Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive und Hochschulangehörige Auszeichnungen der Partei, des Staates und der Gewerkschaft.

Ausbau der Technischen Hochschule zu einem Zentrum der Ingenieurwissenschaften zu richten. Eine wertvolle Hilfe auf diesem Weg sei die derzeit breit und umfassend diskutierte Entwicklungskonzeption der TH für die Jahre bis 1990 und darüber hinaus.

Mit konkreten Zahlen verdeutlichte der Redner nochmals die Ent-

schwerpunkt der Arbeit in den zurückliegenden Monaten des Jahres 1984 war unter anderem die breite Diskussion zur „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der Deutschen Demokratischen Republik“ (Beschluss des Politbüros des ZK der SED vom 23. Juni 1983).

In diesem Zusammenhang unterstrich der Rektor nochmals die Bedeutung des Symposiums der Bezirks- und Stadtleitung der SED zum künftigen Profil des Maschinenbauingenieurs. Diese und andere Aussprachen zu weitreichenden Konzeptionen haben eine produktive Ausgangsposition für die im Dezember an unserer Hochschule stattfindende Arbeitskonferenz des Ministeriums für das Hoch- und Fachschulwesen geschaffen.

Abschließend würdigte der Rektor die Leistungen der Hochschulangehörigen. Anhand von Beispielen und eindrucksvollen Zahlen dokumentierte er die Leistungen der FDJ-Studenten im Studium, in der gesellschaftlichen und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Die schöpferische und kämpferische Atmosphäre, in der die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der DDR um eine höhere Effektivität im Forschungsprozess rangen, brachte hervorragende Leistungen hervor. Auch hierfür führte der Rektor zahlreiche eindrucksvolle Beispiele an, die Leistungswillen und Leistungsvermögen der Hochschulangehörigen auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung bewiesen.

Zusammenfassend sagte der Rektor, daß die Angehörigen unserer Hochschule ihre zu Ehren des 35. Jahrestages übernommenen Verpflichtungen erfüllt haben und damit einen würdigen Beitrag geleistet, um den Geburtstagstags unserer Republik reich zu decken. Es sei aber notwendig, fuhr der Rektor fort, bereits heute die nächsten Schritte abzustecken und aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus neue Aufgaben im Sinne der Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED in Angriff zu nehmen.

Was die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule geleistet haben, reihe sich würdig in die stolze Bilanz des sozialistischen Vaterlandes zum 35. Jahrestag der DDR ein.



Auf der Festveranstaltung anläßlich des 35. Jahrestages der Gründung der DDR nehmen die Genossen Roland Schettler und Lothar Kluge (von links) die Glückwünsche des Sekretärs der Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. H. Nawroth, und des Rektors, Genossen Prof. Dr. M. Krauß, zur Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der DDR entgegen.

Demokratischen Republik. Die weit-sichtige und kluge Wissenschaftspolitik von Partei und Regierung schuf unter anderem jene Voraussetzungen, die uns berechtigen, im Hinblick auf das 1986 zu begebende Jubiläum der 100-jährigen Ingenieur- ausbildung in Chemnitz und Karl-Marx-Stadt mit Fug und Recht sagen zu können, daß es gerade der Sozialismus ist, der alles Progressive aus der Vergangenheit würdigt, pflegt und auf höhere Stufe zur vollen Entfaltung bringt.

Dieses Jubiläum sei Anlaß, alle Anstrengungen auf den weiteren

Entwicklung unserer Hochschule seit 1933 und forderte, diese konzentrierte Kraft der Wissenschaft noch intensiver, komplexer und praxiswirksamer zu nutzen. Dies sei die höchste Verpflichtung, die die Hochschulangehörigen zu Ehren des 35. Jahrestages übernehmen können, unterstrich Magnifizenz Prof. Dr. M. Krauß.

Was die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule geleistet haben, reihe sich würdig in die stolze Bilanz des sozialistischen Vaterlandes zum 35. Jahrestag der DDR ein.

Die DDR habe in jeder Phase ihrer Geschichte unter Beweis gestellt, daß Sozialismus und Frieden eine Wesenseinheit sind. Bei der Bewahrung und Erhaltung des Friedens erfülle die DDR jederzeit – so auch heute in einer komplizierten weltpolitischen Situation – zuverlässig an der Seite der Sowjetunion und unserer sozialistischen Bruderstaaten ihre Pflicht. Den vor uns liegenden 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus können die Bürger der DDR deshalb in der Gewißheit bejahen, daß aus der tschastischen Vergangenheit die richtigen Lehren gezogen worden sind und alles Erkenntliche getan wird, damit nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht, um den Frieden zu erhalten und ein nukleares Inferno zu verhindern.

Der Rektor ging auf den persönlichen Beitrag eines jeden Hochschulangehörigen zur Stärkung des Sozialismus und zur Erhaltung des Friedens ein. Es sei ein beglückendes Gefühl zu wissen, daß ein jeder mit seiner bewußten Tat für die Stärkung und Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes zugleich seinen wirksamsten persönlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten vermag.

Er dankte im Namen der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TH der Partei- und



An der Wahlversammlung der FDJ-Gruppe 82/7, Sektion EPM, nahm am 3. Oktober 1984 Genosse Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, teil (siehe auch Seite 4).

Die FDJ-Wahlen haben begonnen

Am 3. Oktober 1984 begannen für die FDJler unserer Kreisorganisation die Verbandswahlen in den Gruppen.

In den Wahlversammlungen wurde Rechenschaft über die im „Friedensauftrag der FDJ“ erreichten Ergebnisse gelegt und eine gründliche Aussprache zu aktuellen politischen Fragen, insbesondere zur Stärkung des Sozialismus, zur Sicherung und Erhaltung des Friedens, geführt.

Die bisherigen Wahlversammlungen waren Anlaß, die Kampfpogramme der Gruppen zu beraten

und die neuen, höheren Aufgaben mit hoher Konkretheit und Verbindlichkeit festzulegen. Dieser Diskussion waren Gespräche, vor allem um die persönlichen Aufträge der FDJler, vorausgegangen.

Die Gruppenversammlungen sollen dazu beitragen, bei jedem Freund klare politische Haltungen zu den Fragen unserer Zeit auszusprechen und eine hohe Leistungsbereitschaft im Studium, in der selbständigen wissenschaftlichen und in der gesellschaftlichen Arbeit herauszubilden.



Genosse Prof. Dr. R. Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, würdigte die Leistungen der mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold ausgezeichneten Sektion Mathematik.

Vaterländischer Verdienstorden in Gold für Sektion Mathematik

Auf gemeinsamen Vorschlag des Zentralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB ist der Sektion Mathematik der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt durch den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR der Vaterländische Verdienstorden in Gold verliehen worden. Auf einer festlichen Veranstaltung am 1. 10. 1984 übergab Genosse Prof. Dr. R. Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, diese hohe Auszeichnung an den Sektionsdirektor, Genossen Prof. Dr. M. Schneider, den Sekretär der Grundorganisation Mathematik der SED, Genossen Prof. Dr. H. Heckendorf, den BGL-Vorsitzenden der Sektion, Genossen Dr. F. Heynig, und den Sekretär der FDJ-Grundorganisation, Genossen Dr. U. Heyer. An der Festveranstaltung nahmen als Gäste Genosse Prof. Dr. Dr. G. Heidora, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossin Dr. B. Süß, pol. Mitarbeiterin der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genosse M. Ehrlich, Abteilungsleiter der SED-Stadtleitung, Genosse Prof. Dr. H. Ahrich, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und weitere Persönlichkeiten teil. In seiner Rede vor den Hochschullehrern, Mitarbeitern und Studenten der Sektion Mathematik würdigte Genosse Prof. R. Rinke die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 35. Jahrestages erbrachten Leistungen der Sektion Mathematik.

Er erinnerte daran, daß der bisherige Weg unserer Republik nicht leicht gewesen sei, aber weil wir alle Mühen auf uns nahmen, um die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der Partei der Arbeiterklasse konsequent zu verwirklichen, wurden unsere Wünsche und Hoffnungen in der Gestalt des Sozialismus Realität.

Der Redner ging auf die erwiesene Unterstützung seitens der Sowjetunion und der anderen Bruderländer ein, die eine entscheidende Voraussetzung für das Blühen und Gedeihen unseres Friedensstaates in der erbitterten Klassenauseinandersetzung mit den Klassenfeinden war. Auf die unmittelbare Gegenwart bezogen unterstrich Genosse Prof. Rinke, daß dem Rüstungswahnsinn, der bis in den Kosmos getragen werden soll, durch unseren Einsatz Einhalt geboten werden muß. Tausendfach habe das Leben die Wahrheit bestätigt, daß ein starker Sozialismus den Frieden sicher macht und die Absichten der Kriegstreiber und Revanchisten zu durchkreuzen imstande ist. Zunehmende Aktivität aller sei erforderlich und unerlässlich bei der allseitigen Stärkung unseres Staates und der Erhaltung des Friedens. Worauf es bei der Stärkung des Sozialismus vor allem ankomme, sei in der vom X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie ausgesagt. Ihre Richtigkeit bestätige das Leben tagtäglich. Die Durchsetzung der qualitativen Faktoren des Wachstums, insbesondere der Intensivierung, erfordere, daß an jedem Arbeitsplatz um höchste Leistungen gekämpft wird, daß Ergebnisse mit hohem ökonomischem und sozialem Effekt erzielt werden.

Die Sektion Mathematik habe bedeutende Erfolge vorzuweisen. In den vergangenen dreißig Jahren entwickelte sich die Mathematik aus einer kleinen Lehrgruppe zu einer leistungsfähigen Sektion. Besonders nach dem X. Parteitag der SED habe die Sektion verstärkte Anstrengungen unternommen, um die Wirksamkeit der Mathematik weiter zu erhöhen. Eine umfangreiche Arbeit leistete

die Sektion bei der Gestaltung einer soliden und auf hohem Niveau stehenden und anwendungsorientierten Ausbildung der Studenten der Ingenieurtechnischen und ökonomischen Fachrichtungen. Hier reihen sich auch die Aktivitäten der Hochschullehrer und Mitarbeiter der Sektion bei der Diskussion über die künftige Gestaltung der Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen entsprechend dem Politbürobeschluss vom 28. 6. 1983 ein. Ausdruck der erfolgreichen Mathematikausbildung sind aber auch die bei zentralen Mathematikwettstreiten der Ingenieur- und Ökonomenstudenten erzielten Ergebnisse. Auch 1984 erzielte die TH Karl-Marx-Stadt hierbei die besten Ergebnisse aller Hochschulen. Bedeutend sind die Leistungen der Sektion Mathematik bei der Weiterbildung der Praktiker und bei der Förderung mathematisch begabter Schüler.

Bezogen auf die Sektion Mathematik, unterstrich Genosse Prof. Dr. Rinke nochmals die außerordentliche Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerinstitutionen, die langfristig angelegt und vertraglich geregelt, zur erfolgreichen Entwicklung der Sektion beigetragen hat.

Im sozialistischen Wettbewerb der um die Durchsetzung der Beschlüsse des X. Parteitages und des 10. FDGB-Kongresses geführt wird, nehmen die Erarbeitung und Überleitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse eine zentrale Stellung ein. So werde sich der Krisis aus Nachnutzungen gegenüber dem Vorjahr vertieft. Enges Zusammengehen von Wissenschaft und Produktion – auf das auch die Gewerkschaft orientiert – und die interdisziplinäre Zusammenarbeit haben hohen volkswirtschaftlichen Nutzen gebracht.

Abschließend hob Genosse Prof. Rinke hervor, daß sich die Sektion Mathematik, ihre Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten diese hohe Ehre durch ihre Arbeit zum Nutzen unseres sozialistischen Vaterlandes verdient haben.

Das Gelöbnis der FDJler von 1949 bekräftigt



Am 19. September 1984 erhielt ich aus den Händen des Sekretärs unserer Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. Nawroth, mein Mandat für die Teilnahme am Fackelaug. Seitdem sah ich diesem Ereignis mit großen Erwartungen entgegen. Ich möchte vorwegnehmen, daß das Erlebte bei weitem meine Erwartungen übertraf.

Nach der Verabschiedung der 150 Teilnehmer am Fackelaug und einer erwartungsvollen-fröhlichen Fahrt trafen wir am späten Nachmittag des 6. Oktober in Berlin ein. Nachdem wir verpflegt worden waren, begaben wir uns zum August-Bebel-Platz, unserem Stellplatz. Überall herrschte im Zentrum Berlins bereits Hochstimmung. Um 19.00 Uhr erklang unsere Nationalhymne, dann begrüßte Genosse Eberhard

Heike Morgenstern, FDJ-Redaktion